

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowracław, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montags und Donnerstags.
Vierteljährlicher Abonnementspreis:
für Hiesige 11 Sgr. durch alle Kgl. Postanstalten 12 1/2 Sgr

Siebenter Jahrgang.

Verantwortl. Redakteur: Hermann Engel in Inowracław

Insertionsgebühren für die dreigesaltene
Korpuszeile oder deren Part 1 1/4 Sgr.
Expedition: Geschäftstotal Friedrichstraße 7

Frankreichs Armutszugniß.

Armes, einst so stolzes Frankreich! Arm, weil Du deine wahren Gemüthungen nicht äußern darfst, weil Du gute Miene zum bösen Spiele machen mußt, wenn man Dir Freiheit-Prosa-men hinwirft vom wohlgedeckten Tische des Absolutismus, und weil Du in Deiner Verkommtheit Genüge daran findest, den Sack zu schlagen, demoel Du den Esel meinst! Deutschland spielt im gegenwärtigen Augenblick für Dich die Rolle des Sacks: er bietet Deinem chauvinistischen Stecken einen breiten Spielraum, und Du benutzt ihn wacker, aber bei jedem Schläge schaust Du Ihn an, dem eigentlich die Schläge gelten, und wenn Du ihn bemerkst, daß Dein Thun ihn unangenehm berührt, giebst Du Dir dem Anschein förmlicher Leidenschaft und setzest Du Deinen Stecken in krampfhaft bestigte Bewegung. Einst war es anders mit Dir, aber das war zu den Zeiten, wo die guten Eigenschaften Deines Wesens geweckt wurden, während jetzt Alles geblüht, Dich zu depraviren, und Dein Gefühl für Alles, was gut und schicklich, abzustumpfen. So ist es denn geschehen, daß Du kaum bemerkst, wie unwürdig Dein Thun und Treiben, kaum daran denkst, wie wenig vereinbar dasselbe ist mit jener hohen Stellung unter den Nationen, die Du einst angenommen, mit der Führung auf der Bahn der Civilisation, die Du Dir selbst vindicirst. Einst lebte in Dir jene Kraft, die im Moment die Fesseln zu brechen mußte, die zu schmieden es der Jahre bedurfte und im Gefühl dieser Kraft warst Du ruhig und liebest es wohl eine Zeitlang geschehen, daß man die Kette um Deine starken Glieder legte, wußtest Du doch, daß es nur Deines Willens bedurfte, sie zu sprengen. Das Gefühl der Kraft ist Dir entschwunden, und ohnmächtig gegen Deine Peiniger, blickst Du neidisch auf Andere, die wacker vorwärts schreiten und nicht wie Du zum Entstand verurtheilt sind, die den Gesetzen natürlicher Entwicklung folgend, den Zielen langsam aber stetig entgegenstreiten, die die nationale Idee ihnen gesteckt. Wo ist die Hochherzigkeit geblieben, die einst der beste Theil Deines Wesens? Kleinliche Eitelkeit, krankhafte Empfindlichkeit sind an ihre Stelle getreten. Weil Du Deine Schwäche fühlst, verlegst Dich Anderer Stärke und durch jede Manifestation Deiner Eiferucht stellst Du Dir selbst ein testimonium paupertatis aus. Seltsam, daß Du es nicht bemerkst, wie Deine chauvinistischen Bestrebungen das Gegentheil dessen bewirken, was Du beabsichtigst, daß sie Dir schaden, hat zu nützen, daß Dein thörichtes Treiben Dir viel Sympathien der Völker entfremdet, und wenn es auch nicht geeignet ist, Deinen Peinigern Sympathien zu erwecken, ihnen doch den Anschein der Mäßigung zuwenden, daß es Dir entgeht, wie sehr diese Feindseligkeit gegen den Sieg nationaler Bestrebungen Deine eigenen Chancen vermindert. Nichts fördert mehr den Imperialismus und seine Interessen, als dies wüthe Geschrei gegen Preußen, gegen Deutschland, — bleibt es er-

folglos, zeigt sich die Regierung stark genug, dasselbe zu ignoriren, so findet sie in dieser Position eine weitere feste Stütze ihrer Existenz und daß sie ihre Position alsdann nach Kräften benutzen wird, unterliegt keinem Zweifel; giebt sie ihm aber früher oder später Folge, so ist es nicht mehr das Kaiserthum, es ist Frankreich, das einen etwaigen Mißerfolg zu fürchten hat und kein anderes Mittel würde so schnell die Parteien vereinen, würde selbst die Gegner der Regierung dieser in die Arme führen, als eine wirkliche Kriegsgefahr. Kann aber selbst die Hoffnung, einer verhassten Regierung Ungelegenheiten zu bereiten, ja vielleicht gar sie zu stürzen, das Herausbeschwören einer Kriegsgefahr rechtfertigen? Nichts anders aber ist die Absicht des Französischen Chauvinismus und ist es nicht dessen Absicht, so liegt doch die Möglichkeit nahe, daß es der Erfolg seiner Bestrebungen sein werde. Möchte doch die Erkenntniß dieser Gefahr mehr und mehr Platz greifen und zur Mäßigung Anlaß geben, ehe es zu spät, ehe die ewigen Maisonnements und Hegerereien die Empfindlichkeit hüben und drüben verhärtet und ein Einlenken in ruhigere Bahnen unmöglich gemacht haben.

Und zu diesem Rückzuge bietet Deutschland seinem scandalsüchtigen Nachbar goldene Brücken. Das Zollparlament, dessen Zusammentritt den journalistischen Kläffern an der Seine die willkommenere Veranlassung bot, ihrer Abneigung gegen die nationalen Bestrebungen Deutschlands Baum und Bügel schießen zu lassen und die ganze Anmaßung und Ueberhebung kund zu geben, die jenen Kreisen eigenthümlich, ja selbst einzelne peißsporne bis zu direkten Drohungen trieb, hat den Adreßantrag, den Vorwand jener feindseligen Bestrebungen, verworfen, nicht deshalb verworfen, weil er dem Französischen Chauvinismus ein Dorn im Auge, sondern weil er der Majorität inopportun erschien. Ob man auch in Frankreich eine Frage, deren sich die nationale Leidenschaft bemächtigt, in solcher Weise erledigt, ob man auch dort lediglich nach sachlichen Gründen geurtheilt, — Gründe, die hier lediglich in dem Wiederstreben der Süddeutschen Particularisten zu suchen sind, — oder ob man der nationalen Einheit folgend jede andere Rücksicht außer Acht gelassen hätte? — wir wissen's nicht, aber gleichviel. Das Deutsche Zollparlament hat die einfache Tagesordnung beschloffen und damit zur Genüge bewiesen, wie wenig man auf Deutscher Seite zu Provocationen irgend welcher Art geneigt ist und wie sehr es also jeder feindseligen Haltung Frankreichs an einem irgend plausiblem Vorwande fehlt. Wir fürchten freilich, diese Lehre wird verloren sein, wie schon so viele vorher, doch zeigt der Vorgang auf's Neue, auf wessen Seite die Mäßigung, auf wessen die Anmaßung.

Vom Zollparlament.

In der 10. Sitzung vom 11. Mai fand die Fortsetzung der Verathung über die ein-

zelnen Positionen der Zolltarife statt und wurde der ganze Vertrag durch Namensaufruf angenommen.

In der 11. Sitzung vom 12. Mai fand die Verathung über die geschäftliche Behandlung der Tabacksteuervorlage und des Tarijs statt.

Norddeutscher Bund.

Berlin. Der Zollbundesrath hat den Gesetzentwurf wegen Besteuerung des Tabaks (Steuerfuß von 12 Thlr. pro Morgen vom inländischen und 6 Thlr. Zoll pro Centner vom ausländischen Tabak) angenommen.

Offiziös wird der Angabe, daß der Schluß des Zollparlaments schon am 18. erfolgen und der Reichstag Anfangs Juni vertagt werden sollte, widersprochen. Die Gewerbe-Ordnung wird, wie es heißt, nicht zurückgezogen werden.

In Betreff der von dem Justiz-Ausschusse des norddeutschen Bundes berathenen Entwurfs des Gesetzes über die Aufhebung der Schuldhaft meldet man der „Köln. Ztg.“: Der Entwurf umfaßt vier Paragraphen; in § 1 wird die Aufhebung der Schuldhaft, in § 2 die Verbeibehaltung des so genannten „Sicherheits-Arrestes, d. h. der Personalhaft, in Folge eines eingeleiteten Verfahrens ausgesprochen § 3 ordnet an, daß das Gesetz rückwirkende Kraft insofern haben soll, als verhängte Schuldhaft vor Erlaß des Gesetzes bei eintretender Wirksamkeit desselben a thört und trag event. ergangenen rechtskräftigen Erkenntnisses nicht vollstreckt werden darf, § 4 endlich hebt alle diesem Gesetze entgegenstehenden Bestimmungen auf.

Graf Bismarck hat, wie der „D. N. Z.“ berichtet wird, erklärt, die neuesten Verurtheilungen hätten keine politische, sondern nur eine finanzielle Bedeutung, sie seien keine Abrüstungs-, sondern nur eine Ersparnißmaßregel. Preußen sei aber auch bereit, in demselben Maße, als es die anderen Europäischen Mächte, zu einem normalen Friedenssetat zurückkehren sehe, die preussische Armee auf die mit ihrer Organisation verträglichen Verhältnisse zurückzuführen. Preußen erwartet nur eine principielle Initiative, um weitere Bürgschaften für die Erhaltung des Friedens zu geben.

Lokales und Provinziales

Inowracław. Am Dienstage wurde das an der Südseite des Rathhauses grenzende — bisher zur Stadtwage benutzte — Gebäude abgebrochen. Erst jetzt treten die Risse am Rathhause deutlicher hervor, und sieht es wirklich abschreckend aus, eine solche Antike in so abstoßender Gestalt zu besitzen. Es wird nun allgemein der Wunsch geäußert, dieses die Aussicht auf dem Markte störende Gebäude, falls es nicht durch eine gründliche Renovirung verschönert werden könnte, gänzlich zu beseitigen. Und mit der Renovirung, d. h.

mit der Unterstützung seitens der Königl. Regierung stehts noch sehr zweifelhaft. Soll nämlich eine wesentliche Unterstützung stattfinden, so wird man sich höheren Orts die Gewissheit verschaffen wollen, ob unser Rathhaus ein solches Alterthum sei, das der Reparatur resp. der Unterhaltung werth wäre. Zu diesem Zwecke wird nun wahrscheinlich ein Alterthumsforscher hierher entsendet werden und werden wir — falls dies eintreten sollte — nicht verfehlen, das Resultat unseren Lesern mitzutheilen.

— Infolge höherer Verfügung soll in diesem Jahre die Designirung der Erlags-Reserve erster Klasse aus den zu dieser Kategorie im Jahre 1867 beschäftigten Mannschaften stattfinden. Demnach müssen die Heerespflichtigen noch einmal den Kreis-Erlags-Commissionen vorgestellt werden. Die hierzu gehörigen Mannschaften werden demgemäß noch einmal zur Nachmeldung, bei der vorgeschriebenen Strafe aufgefordert werden.

— In der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes kommt jetzt überall das Bestreben zur Geltung, die Entwicklung des Privat-Fuhrgewerbes auf allen den Gebieten zu gestatten und zu fördern, wo dasselbe im Stande ist, den Verkehrsbedürfnissen in zuverlässiger und ausreichender Weise zu genügen. Durch das Gesetz über das Bundes-Postwesen vom 2. November vorigen Jahres sind die früher aus dem Postregal hergeleiteten Beschränkungen der Privat-Industrie schon zum größten Theile aufgehoben. Indessen ward zu Gunsten des Postbetriebes die Bestimmung festgehalten, daß nur mit Genehmigung der Postverwaltung eine gewerbefähige Beförderung von Personen mit unterwegs gewechselten Transportmitteln durch Privatunternehmer auf solchen Strecken stattfinden darf, auf welchen eine tägliche Personenpost bereits besteht. Vor Kurzem sind nun durch eine Verfügung des General-Postamts sämtliche Ober-Postdirektionen angewiesen worden, einer weiteren Ausdehnung des Privat-Fuhrbetriebes auf dem Gebiete der Personen-Beförderung nicht entgegenzutreten. Es ist sogar schon darauf Bedacht genommen, zu einer Einschränkung der Personenposten zu

schreiten, wenn dies bei einem entsprechenden Auffchwunge der Privatanstalten sich als zulässig herausstellt, und bei Aufhebung einzelner Personen-Postcourses für die Mißbeförderung der Postsendungen durch den Privat-Transport in sicherer Weise gegen mäßige Vergütung Sorge zu tragen.

Thorn. Die hiesige Handelskammer ist in Sachen der Aufhebung der Schuldhaft der Königsberger Kaufmannschaft beigetreten und hat beschlossen, den Reichstag zu ersuchen, daß er die Schuldhaft als Exekutionsmittel gegen Ausländer bestehen lasse. Für die diesseitigen Geschäftsleute ist bei der mangelhaften Rechtspflege in Polen in vielen Fällen die Schuldhaft das einzige Mittel gewesen, zu ihrem Gelde zu kommen. Es liegen zahlreiche Fälle vor, daß polnische Handelsleute, die ihre preussischen Gläubiger jahrelang von jenseits der Grenze ausgelacht hatten, wenn sie bei der Durchreise durch Preußen zum Schuldarrest gebracht wurden, sofort ihre Schulden bezahlt haben.

— Die Mittheilung über die Grenzverletzung bei Gumowo seitens russ. Soldaten hat leichterklärlicher Weise Sensation erregt. Die Thatsache steht außer Zweifel, wenn auch die Thäter unentdeckt bleiben sollten. Steht doch der Fall nicht vereinzelt da. Ein ähnlicher Vorfall wurde aus dem Strasburger Kreise vor nicht langer Zeit gemeldet. Wie verlautet, hat Graf Bismarck sofort, als diese Grenzverletzung in Berlin eintraf, eine amtliche Auskunft eingefordert und wenn die von hier gemachte Mittheilung bis jetzt nach der „N. N. Z.“ ohne amtliche Bestätigung geblieben ist, so ist auch das erklärlich. Bei derartigen Vorkommnissen wie des in Rede stehenden, wirken zur Feststellung der Thatsachen ein diesseitiger und ein jenseitiger Landrath (naezelnik) zusammen. Nun waren die bei Gumowo überfallenen Pascher, wie zuverlässigerseits verlautet, jenseitige Staatsangehörige, welche sich selbstverständlicher Weise hüten müssen, vor dem naezelnik russische Soldaten eines Verbrechens zu zeihen. Anderes würde sich die Angelegenheit gestalten, wenn die Verhörten nur dem diesseitigen Landrath ihre Aussagen abzugeben hätten. Die hiesige Handelskammer hat

diese Angelegenheit, welche den Geschäftsverkehr empfindlich berührt, nicht unbeachtet gelassen, nahm indeß von einem Vorgehen Abstand, weil eben die Thäter nicht genau zu ermitteln sind. Energische Abhilfe gegen derartige Grenz-Erseße russischer Soldaten dürfte von einer schärferen Grenzbeobachtung zu erhoffen sein. Schließlich aber bleibt die Aufhebung der Cartell-Convention stets unter Ceterum censeo.

— Die diesjährige Auswanderung aus Deutschland soll nach den Beobachtungen auf den Hafenplätzen die stärkste aller bisher vorgekommenen werden. Zu den Ursachen der Auswanderungszunahme rechnet eine westpreussische (die Thorner) Zeitung auch den mangelhaften geographischen Unterricht in den Dorfschulen, da die Leute in den meisten Fällen nur ein höchst unklares Bild des Zieles haben, dem sie entgegen gehen; viele halten sogar Amerika für einen ganz kleinen Landstrich mit fruchtbarem Boden und billigen Schweinen. Wenn diese letztere Annahme auch in Westpreußen und andermwärts vorkommen und eben für viele nicht entscheidend sein mag, so ist es doch nicht zu verkennen, daß den meisten Auswanderern die bedeutenden Veränderungen, welche seit dem gegen die Südstaaten geführten Kriege in der Besteuerung und dem Zollwesen Amerikas vorgekommen, völlig unbekannt sind. (Die Veränderungen, welche in unserem Steuerwesen seit längerer Zeit vorgegangen sind, das beständige Umdehnen der Steuerschraube haben mit der Auswanderung auch etwas und vielleicht sehr viel zu thun.)

Posen, 11. Mai. In unserer Stadt werden jezt von einer von der ober-schlesischen Eisenbahngesellschaft damit beauftragten Commission Vermessungen und Nivelirungen behufs Feststellung der die Stadt durchschneidenden Linie Posen-Thorn-Bromberg Eisenbahn vorgenommen, die diejenigen Hausbesitzer, welche Aussicht haben, ihre Grundstücke bei dieser Gelegenheit gut zu verwerthen, in großer Spannung erhalten. Selbst auf die Danklust in den betreffenden Stadtteilen haben die in naher Aussicht stehenden Eisenbahnbauten einen hemmenden Einfluß geübt. Welchen Umfang die unferne Stadt unmittelbar berührenden Er-

Feuilleton.

Ein Lord als Räuberhauptmann.

Die Romantik verschwindet mehr und mehr. Tragen davon die — verwünschten — Eisenbahnen die Schuld oder wirken sie nur wesentlich zu andern Gründen mit? Wer will oder kann das endgültig entscheiden? Genug, es ist so, das empfindet Niemand mehr als die Reisenden, und unter diesen wieder Niemand mehr als die Engländer. Suchen sie sonst auf dem Continente Erholung für ihre zerrüttete Gesundheit und ihren nicht minder zerrütteten Geldbeutel, so durften sie sich der Hoffnung hingeben, auf allerhand Abenteuer zu stoßen. Waren diese oft komischer oder galanter Art, so that es auch nichts, wenn sie in das Schreckliche umschlugen; immer war es doch Abenteuer, und das Aufregende, das sie mit sich führten, hatte seinen eigenthümlichen Reiz, zumal sie lange Zeit hindurch Stoffe zur Unterhaltung gewährten, und der Erzähler dadurch nicht selten zu einer interessanten Person wurde, eine Eigenschaft, die ihm außerdem vielleicht gänzlich mangelte.

Selbst das Gasthaus zu Terracina, durch Huber's liebliche Oper zu einer europäischen Berühmtheit gelangt, ist kein gefährlicher Aufenthalt mehr; in den Engpässen seiner Nachbarhaft ist die Witternachtsstunde so sicher wie jede andere, und ohne ängstliche Aufregung können englische Touristen die Via Appia verfolgen; die pontinischen Sümpfe bringen keine andern Gefahren mehr als die ihrer Ausdünstungen.

Das verdroh gewaltig den edlen Lord S**, als er im vorigen Jahre auf seiner „Tour“ pflichtschuldigst die Reise nach Rom unternahm, und rief: ein Pferd! Ein Pferd! Ein Königreich für ein Pferd! so rief er parodirend: „Räuber! Räuber! Tausend Pfund für eine anständige Räuberbande!“ — als er, bis nach Terracina gelangt, von dem „Vater Zerlincus“ erfuhr, daß die Gegend Dank den Säbeln der päpstlichen Dragoner und andern verständigen Maßregeln der päpstlichen Regierung vollkommen sicher sei. Diese unerwartete Kunde störte seine Reiseberechnungen auf eine empfindliche Weise, denn in das Budget war im Voraus der Posten „Lösegeld an die Räuber“ aufgenommen worden und auf allerlei Art hatte seine geschäftige Phantasie die Erzählung von der Tapferkeit und Geistesgegenwart ausgeschmückt, die er bei dem Ueberfalle der Bande eines neuen Fra Diavolo bewiesen zu haben sich gedacht hatte.

Räuber mußten aber geschafft werden, und da keine wirklichen und echten zu haben waren, mußte er sich mit künstlich nachgemachten behelfen. Und mit Kraft und Entschlossenheit einen Angriff zurückweisen zu können, hatte Lord S** sich mit einer zahlreichen Dienerschaft umgeben. Von diesen Verteidigern seiner Lordschafft wurden jezt zwei, deren Persönlichkeit sich dazu am Besten eignete, in Anarchisten verwandelt, und während der Lord in Terracina ein Abendessen verzehrte, das er absichtlich bis tief in die Dunkelheit hinein verlängerte, mußten seine beiden Diener, in ein romantisches Räubergewand gehüllt — was wäre nicht für Geld überall zu haben — auf der Straße voraus-

reiten und sich an einem geeigneten Orte in Hinterhalt legen.

Nach einiger Zeit rollte der Wagen des Lords heran, der Angriff erfolgte, und von beiden Seiten wurden einige zwanzig Pistolenschüsse — natürlich blind geladen — gewechselt. Es war ein allerliebstes und sehr romantisches Poffenspiel — die Dunkelheit — das Klitzen und Knallen der Schüsse — das wilde Herumschweben der Räuber welche durch die Reisenden nicht erschreckt, bald hier, bald dort den Angriff versuchten — das Lustgeschrei der Dienerschaft — das Geschrei des Lords, der auf die Räuber schalte und seine Leute zur tapferen Vertheidigung anfeuernte! — Kurz, das Ganze war vorzüglich in Scene gesetzt; leider aber mißachte sich ein doppelt besser Zufall in das Spiel, die Burleske in eine Tragödie zu verwandeln.

Nachlässigkeit oder Tücke hatte in das Mohr des Lords eine Kugel gleiten lassen, und diese durchbohrte dem einen Räuber den Schenkel. Erschrocken darüber, den Spaß auf eben so unerwartete als schmerzliche Weise sich in Ernst verwandeln zu sehen, entloh der verkleidete Diener, und im blinden Schrecken stürzte er sich in das Wasser eines nahen Sumpfes — den der vorige Papst hatte austrocknen lassen. Er vertrante seiner Fertigkeit als Schwimmer, aber diese wurde durch seine Wunde gelähmt, und er würde in dem ausgetrockneten Sumpfe ertrunken sein, wäre ihm nicht auf eben so unerwartete als — unwillkommene Weise Rettung geworden.

senbahnbauten haben werden, beweist die Thatsache, daß zur Ausführung derselben, namentlich zum Bau des Centralbahnhofes der Bahnstrecke und der Warthebrücke, die bedeutende Summe von 2 Millionen Thalern bestimmt ist. Sobald die die Stadt durchschneidende Bahnlinie festgestellt und von Seiten des Kriegsministeriums genehmigt worden ist, soll mit dem Ankauf des städtischen Bahnterrains und den Bauarbeiten ohne Verzug vorgegangen werden.

— Aus den Erträgen der in Preußen während der Jahre 1864 bis 1866 veranstalteten Sammlungen zur Befriedigung der dringendsten Nothstände in der evangelischen Landeskirche hat der evangelische Oberkirchenrath mit königlicher Bewilligung die Summe von 20,000 Thlr. zu einer selbstständigen, immerwährenden Stiftung bestimmt, welche den Zweck hat, die dürftigen evangelischen Pfarreien der Provinz Posen in den Besitz von Grund und Boden zu setzen.

Bermischtes.

— [Ein Sommer-Heberzieher.] Der Banquier Sch. bestellte bei Herrn K., einem der ersten berliner Kleiderkünstler, dessen Arbeit sich ebenso durch Eleganz, wie durch enorme Preise auszeichnet, einen Sommer-Heberzieher, machte jedoch, da er nicht gekommen war, ein Capital in einem Kleidungsstück anzulegen, einen mäßigen Preis zur Bedingung. Er war deshalb nicht wenig überrascht, als die Rechnung, welche den Heberzieher begleitete, die respectable Summe von 44 Thalern aufwies. Er mochte seinem Unmuth etwas lebhaft Luft gemacht haben, genug, Herr K. erschien selbst bei dem Banquier, nicht um sich zu entschuldigen, sondern um zu erklären, daß der bewirkte Heberzieher aufs billigste berechnet und seinen Preis unter Brüdern werth sei. „Zu 40 Thaler nehme ich ein ganzes Duzend solcher Stücke! — erklärte er schließlich. — Herr Sch. nahm den Heberzieher, legte ihn fein säuberlich auf den Tisch und zählte 4 Thaler daneben. „Hier haben Sie vorläufig den ersten und 4 Thaler dazu,“ sagte er artig. „Die

Eine Patrouille der päpstlichen Dragoner war nämlich zufällig in der Nähe gewesen. Auf das wiederholte Schießen herbeieilend, sahen die Dragoner den Räuber, der an seinem malerischen Costüm leicht zu erkennen war, entfliehen und in das Wasser stürzen, und schnell waren sie bei der Hand, ihn der Gefahr des Ertrinkens zu entreißen, um ihn nach dieser menschenfreundlichen Rettung — zu erschließen. Diesem drohenden Schicksale den treuen Diener zu entreißen, war natürlich das Bemühen des Vorbs, allein ein abermaliger unglücklicher Zufall wollte, daß der Führer der römischen Patrouille ein ehemaliger napoleonischer Gardist war, der einen wüthenden Haß gegen alle Engländer hegte und sich diese willkommenige Gelegenheit nicht wollte entgehen lassen, an Einem dieser verhassten Nation sein Muthchen zu kühlen. Nur dem dringenden Zureden, wahrscheinlich aber noch mehr den Guineen des Vorbs gelang es, nachdem er eine sehr unangenehme Nacht in einer Scheuer, bewacht von den Dragonern, zugebracht hatte, aus deren Gewalt nicht nur sich selbst, sondern auch seinen verwundeten Diener zu befreien. So konnte er denn, wenn auch unter etwas veränderter Bedeutung, in seinem Reisebudget, den gemeldeten Posten „Losegeld von den Räubern“ stehen lassen und kam für seinen romantischen Scherz mit einer kleinen Unannehmlichkeit davon, sein verwundeter Pseudoräuber aber — mit der Amputation.

anderen werde ich Ihnen gelegentlich nachliefern.“

— [Ein Vorschlag zur Güte.] An der Börse war vor einigen Tagen das Gerücht verbreitet, daß ein hiesiger, bekannter, jüdischer Lotterie-Einnehmer, den Fortuna bis jetzt noch nicht sonderlich ausgezeichnet, nach Rumänien berufen worden sei. — „Aber weshalb, wozu denn?“ fragte man ziemlich verwundert. — „Am dort das Loos der Juden zu verbessern,“ lautete die naive Antwort.

Gemeinnütziges.

— (Zur Obstbaumzucht.) Einer der berühmtesten Pariser Obstgärtner wäscht seine Obstbäume stets mit kaltem Wasser, in welchem Pottasche aufgelöst ist, um sie auf diese Weise vor Moos und Insekten zu bewahren. Die Bäume erhalten dabei eine spiegelglatte Rinde und eine dauerhafte Gesundheit.

Anzeigen.

Soeben sind die von mir eingekauften Waaren als: **Güte, Mützen, Damenschuhe, Stiefel, Wäsche** &c. angekommen, und empfehle ich diese einem hochgeehrten Publikum, zu soliden Preisen.

Jacob Sandler,
Hotel de Posen

Wolz- und Tuchfachen

werden den Sommer über zur Conservirung angenommen bei **Jacob Sandler, Kürschnermeister.**

Koch- und Viehsalz Sól kuchenna i bydłeca
billigst bei najtaniej u
J. Sternberg.

Franz Christoph's
Fußboden-Glanz-Lack.
Diese vorzügliche Composition, ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönen gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der reine Glanzlack. Preis pro Pfund 12 Silbergroschen.
Niederlage für **Nowraclaw** bei **L. Heilbronn.** **Franz Christoph in Berlin.**

Prüfet alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt. **Depôt** befinden sich in allen Städten des Continents à 4 Sgr. per Paquet stets vorräthig in **Nowraclaw** beim Konditor **J. Arzewinski,** in **Bromberg** bei **Leop. Mundt** und bei **Gebr. Rubel,** in **Gnieznowo** bei **J. Friedenthal,** in **Strzelno** bei **J. Kattner,** in **Thorn** bei **L. Lichtan** und bei **L. Wienkowski** am Bahnhof.

Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Postdampfschiffahrt
Bremen und New York
Southampton anlaufend:

Von Bremen	D. America	16. Mai
	D. Weser	23. "
	D. Hermann	30. "
	D. Deutschland	6. Juni

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von New York jeden Dienstag, von Southampton jeden Donnerstag,
Passage-Preise: bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thlr., zweite Cajüte 100 Thlr. Zwischendeck 50 Thlr. Pr. Court. incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr.
Fracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 s. mit 15 % Prämie pr. 40 Cubicfuß Bremer Waage.
BREMEN und BALTIMORE
Southampton anlaufend:
Von Bremen

D. Berlin	1. Juni.	D. Berlin	1. Juli.
D. Baltimore	1. Juli	D. Baltimore	1. August.

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.
Passage-Preise bis auf Weiteres: Cajüte 120 Thlr., Zwischendeck 50 Thlr. Pr. Court. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr.
Fracht bis auf Weiteres L. 2. 10 sh. mit 15 % Prämie pr. 40 Cubicfuß Bremer Waage.
Ueber Segelschiffs-Expeditionen: Nach New York, Baltimore, New Orleans, Duckee und Westen wird jede Auskunst bereitwilligst ertheilt.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

CRÜSEMANN, Director, **H. PETERS, Procurant.**
und der für den Kreis Nowraclaw concessionirte Special-Agent **Hermann Engel.**

Die Vaterländische
Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
 in Eberfeld

hat mir die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittlung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen aller Art, indem ich mich erbiere, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.

Inowraclaw, den 11. Mai 1868.

Aron Abr. Kurtzig.

Die Vaterländische
Agelversicherungs-Gesellschaft
 in Eberfeld

deren Garantiemittel in dem Grundkapitale von einer Million Thaler, welches voll in Aktien begeben ist und in dem Reservekapital von 22,690 Thaler bestehen, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen **nie eine Nachzahlung** erfolgen kann, sämtliche Bodenerzeugnisse, sowie Glascheben gegen Hagelschaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilt bereitwilligst der Agent
 Inowraclaw, den 11. Mai 1868.

Aron Abr. Kurtzig.

Wollsäcke, Wollfackleinen, Rappspäne und Getreidesäcke Wantuchy, plótno do wantuchów i do rze piku, jako też miechy do zboża poleca po tanich cenach

J. Gottschalk's Wwe.

!Tors. Tors!

Bestellungen auf Janowcer Tors nimmt Herr Potrzebkowski in Inowraclaw im Comptoir auf meinem Torsplatz entgegen, wobei bemerke, daß der Preis für den Kasten, wie er in meinem Schuppen zur Ansicht steht, von jetzt bis zum 1. September auf 3 Thlr. 6 Sgr., vom 1. September bis zum 1. November auf 3 Thlr 11 Sgr. und vom 1. November bis zum 1. März auf 3 Thlr. 16 Sgr. frei vors Haus, festgesetzt ist, d. h. für Diejenigen, welche ihren Bedarf bis zum 15 Juni bestellt haben. Die Preise sind, obgleich sie den Anschein haben, für spätere Termine theuer zu sein, in der Wirklichkeit nicht theuer, da der Tors je später, desto mehr zusammentrocknet und selbstredend in den Kästen bedeutend mehr Material hineingeht. Auch hoffe in diesem Jahre bedeutend bessern Tors zu haben, da ich im Stande sein werde, denselben rechtzeitig unter's Dach zu bringen; dennoch gewähre ich Denjenigen, welche ihren Bedarf von dem 15. Juni ab bestellen noch folgende Begünstigung:

Sollte ich mit den Preisen auf einige Zeit heruntergehen, so haben die Besteller während dieses Zeitraums auch nur für den entnommenen Tors die ermäßigten Preise zu zahlen; sollten die Preise aber erhöht werden, so verbleibt es bei den vorgeführten Preisen.

Auch werden daselbst Bestellungen auf Tors ab Janowice vom Bruch wie auch aus dem Schuppen entgegengenommen und Anweisungen ertheilt.

Da ich mich mit dem Torsverkauf nicht befaßen kann, so bitte ich Diejenigen, welche von mir Tors entnehmen wollen, die Zahlung an Herrn Potrzebkowski zu leisten. Da es von der Witterung abhängig ist, wann der Tors brennbar wird, so werde nicht versohlen, dies später bekannt zu machen.

Dom. Janowice, den 10. Mai 1868.

E. Voge.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich hier vorläufig jeden Montag u. Freitag in den Vor- und Nachmittagsstunden, und jeden Sonnabend von 7 bis 12 Uhr Vormittags loco Janowice Bestellungen auf Tors entgegen nehmen werde.

Gleichzeitig mache hierdurch die ergeben Anzeige, daß ich hier selbst mein Lager von

Brettern aller Dimensionen, Latten, Stangen u. alles gesundes und trocknes Holz und keinen Klauenfraß, wie dies jetzt so häufig vorkommt, halte, und soll mein Bestreben dahin gerichtet sein, die Herren Käufer in jeder Beziehung zufrieden zu stellen und jeden in dieses Fach schlagenden Artikel auf das Billigste zu besorgen.

Inowraclaw, den 10. Mai 1868.

Hochachtungsvoll

Potrzebkowski.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das der Firma L. Borchardt & Comp. gehörige Grundstück Altstadtischer Markt Nr. 151 käuflich erworben und daselbst eine

Destillation, Liqueur-, Rum- und Spirit-Fabrik errichtet habe.

Indem ich bitte, diesem Unternehmen ein gütiges Wohlwollen zuzuwenden, gebe ich mich der angenehmen Hoffnung hin, durch Vorzüglichkeit meiner Fabrikate, sowie durch strenge reelle Bedienung eine werthe Kundschaft dauernd zu sichern.

Thorn, den 1. Mai 1868.

Marcus Henius

In meiner Restauration habe ich auch die Einrichtung für

געטראנק פאבריק

getroffen und bitte ich um geneigte Beachtung.
 Inowraclaw, im Mai 1868.

Elias Löwinoohn.

Tilsiter Sahnen-Käse.

Von der Königl. Domaine Budopönen ist mir der alleinige Verkauf für die Provinz Posen übergeben worden und gebe den Käse bei Entnahme von 1 Cent. mit 6 1/2 Sgr. von einzelnen Broden von 1—8 Pfd. schwer m. 7 Sgr. ab.

Bromberg, den 5. Mai 1868.

Julius Kranz,
 Brückenstr. Nr. 137/38

Das Dominium **Elonst** nimmt **Rindvieh** in Weide, gegen ein Weidegeld von 2 1/2 Thlr. pro Stück.

Equipagenbesitzern,

welchen daran liegt, daß die Verdecke ihrer Wagen und die Geschirre der Pferde in stets gutem Zustande sich befinden, wird durch das **Leideröl** von **H. Elsner** in **Posen** ein vorzügliches Mittel dazu geboten. Preis pro Fl. 10 Sgr., 10 Fl. 3 Thlr. Ausgewogen bis 25 Pfd. à 10 Sgr., bis 50 Pfd. à 7 1/2 Sgr., darüber à 6 Sgr.

Depot:

in Inowraclaw bei **Hermann Engel.**

Handelsbericht.

Inowraclaw, 13 Mai

Man zahlt für:

Weizen 123—127 hant, 86 — 89 Thlr 128 — 30 belhant 90—92 Thlr. p. 2125 Pfd. hochwund und seine glasse Sorten über Notiz.
 Roggen 118—123 Pfd. 48 bis 52 Thlr. p. 2000 pfd Erbsen-Futter 53 Thlr. Ackerbhan 55 Thlr. p. 2250 Pfd Gerste prefe 44 1/2 — 47 Thlr. p. 1875 pfd.
 Hafer 27 Thlr. p. 1250 pfd.
 Kartoffeln 18 Sgr. pro Echeffel.

Bromberg 13 Mai

Weizen 124—126, 92 — 96 Thlr. 129—131 Pfd. — 100 Thlr., feinste Qualität 2 Thlr über Notiz
 Roggen 118—122 Pfd. best. 55—56 schwere Qual. hdt.
 Ackerbhan 60 62 feinste Qualität 2 Thlr. über
 Futterwaaren 52—56 Thlr.
 Gr. Gerste 50—54 Thlr.
 Spiritus 20 Thlr.

Berlin, 13 Mai

Roanor höher loco 68 1/2
 Mai-Juni 62 1/2 Juli-August 58 1/2 Sept.-Okt. 56 1/2
 Weizen Mai-Juni 85
 Spiritus loco 19 1/2, Mai-Juni 18 1/2, Sept.-Okt. 18 1/2
 Rübböl: Mai-Juni 9 1/2, Sept.-Okt. 10 1/2, bez.
 Pofener neue 5% Pfandbriefe 85 3/4 bez.
 Amerikanische 6% Anleihe v. 1862. 76 1/2 bez.
 Russische Banknoten 83 3/4 bez.
 Staatsschuld: eine 84 1/2 bez.

Danzig, 13 Mai.

Weizen Stimmung weichend Umsatz. 90 S

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw